Ferdinand Kogler, das Lebensportrait eines Pioniers im Pinzgau

Ferdinand Kogler wurde am 17. Mai 1927 geboren und wuchs bei seinen Adoptiveltern Hans und Thresl Kogler (Onkel und Tante) in Neukirchen auf. Sein Vater, Franz Voithofer aus Kaprun, der „Mühlwirt's Franz", unterstützte ihn finanziell Zeit seines Lebens und so wuchs er wohlbehütet von seinen Adoptiveltern und seinem Vater auf.

Hans u. Thresl Kogler, Ferdinand, Cousine Ilse

Franz Voithofer, Hans u. Thresl Kogler

Stammhaus in Neukirchen

Nach dem Besuch der Volksschule in Neukirchen und der Hauptschule in Mittersill absolvierte der die Tischlerlehre im elterlichen Betrieb.

Das zeitliche Zusammentreffen seiner Geburt mit der Gründung der Tischlerei Kogler war wohl rein zufällig, doch bestimmte dies entscheidend den weiteren Lebensweg unseres Jubilars. Wir feiern in diesem Jahr das 70. Lebensjahr unseres Seniorchefs und auch das 70-jährige Bestehen des Unternehmens Kogler.

Durch den 2. Weltkrieg wurde Ferdinand schon sehr früh mit der Führung von Mitarbeitern und eines Betriebes betraut. Da sein Adoptivvater der „Opa" zum Wehrdienst einrücken mußte, mußte er, praktisch nach der Auslehre, den Betrieb mit Kriegsgefangenen weiterführen. Diese Kriegsgefangenen waren übrigens hervorragende Tischler und so konnte Ferdinand sein praktisches Wissen und Können vertiefen. Nach der Rückkehr der Kriegsgefangenen in ihre Heimatländer bestanden noch langjährige Kontakte und trotz der furchtbaren Zeit dachten diese Menschen gerne an Ihren so jungen Meister zurück. Die Erfahrungen waren prägend für den Menschen Ferdinand Kogler, der stets seines Lebens die Leistung anderer, speziell die der Mitarbeiter der Firma immer selbst hart zupackte, wenn Not am Mann war. Durch die frühe Selbstständigkeit haben sich aber auch seine anderen Interessen und Fähigkeiten entwickelt, ja beinahe zwangsläufig entwickeln müssen.

1948 gab es in Neukirchen gezählte 3 Autos, welch herrliche Zeit muß das gewesen sein, und eines davon hatte er aus einem „Wanderer" und einem Wehrmachts PKW selbst zusammengebaut. Selbstverständlich war er einer der Ersten, die die Führerscheinprüfung ablegten und wie er schon einmal ist, gleich für alle Klassen inklusive Sonderfahrzeuge.

Seine großen Interessen galten immer, neben seiner Familie, der Technik und der Musik. Unter diesem Licht ist auch die bald nach Kriegsende erfolgte Gründung des Wanderkinos zu sehen. In seiner kargen Freizeit, speziell am Wochenende, packte er das Kino in das Auto und spielte Filme in Gasthaussälen des Oberpinzgaues bis hinein nach Rauris, Großarl und sogar Abtenau. Alleine die Geschichten und Begebenheiten aus dieser Zeit würden ein Buch füllen.

Neben all diesen Tätigkeiten führte er zusammen mit „Opa" die elterliche Tischlerei sehr gut weiter und 1956 konnte mit Hilfe seines Vaters die größte Tischlerei Neukirchens der „Zingerle" gekauft werden. Die 10 - 12 Mitarbeiter von Zingerle wurden übernommen, zur damaligen Zeit absolut keine Selbstverständlichkeit, und beide Tischlereien zusammengelegt.

1956 war wieder ein entscheidendes Jahr,

denn in diesem Jahr erfolgte die Heirat mit Juliane, die von nun an den kaufmännischen Teil des Lebens und der Firma mitbestimmen sollte.

Die 5 Kinder, Johanna, Marisa, Ferdinand, Anneliese und Andrea sind mittlerweile wieder alle im elterlichen Betrieb beschäftigt.

In den Räumen der Kogler Tischlerei wurde unter Leitung von Juliane ein bescheidener Beginn im Möbelhandel gewagt, man begann mit dem Verkauf von Matratzen und Einsätzen und hoffte auf eine kleine Zubusse. Der Möbelhandel entwickelte sich kontinuierlich weiter und es kamen Ausstellungsräume in der neuen Tischlerei und im Samerhofsaal dazu.

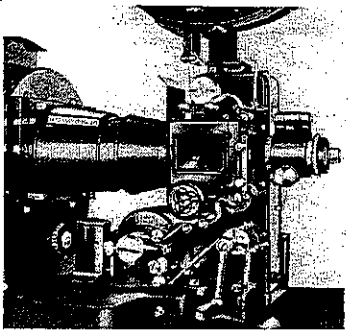
Neukirchen am Großvenediger anno 1932

1956 war Tischlerarbeit nur schwer zu erhalten und so hat Ferdinand von der „Sustella", Schweiz die Erzeugung der Holzteile für Kegelbahnen in Westösterreich erhalten. 15 Jahre lang währte die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen beiden Firmen und noch heute sind viele von Kogler montierte vollautomatische Kegelbahnen im täglichen Einsatz. Damit diese Kegelbahnen leichter zu verkaufen waren, wurde unter der Tischlerei eine Kegelbahn errichtet. Da vollautomatische Kegelbahnen (ein Wunder für damlige Zeiten) noch nirgends in Betrieb waren, Interessenten die Kegelbahn aber im Echtbetrieb sehen konnten, wurde mit der Kegelbahn auch ein Buffet errichtet und somit war dies Geburtsstunde der 2. Schiene, der Gastronomie, neben der Tischlerei und dem Möbelhandel. Diese Kegelbahn ist auch heute noch immer in Betrieb.

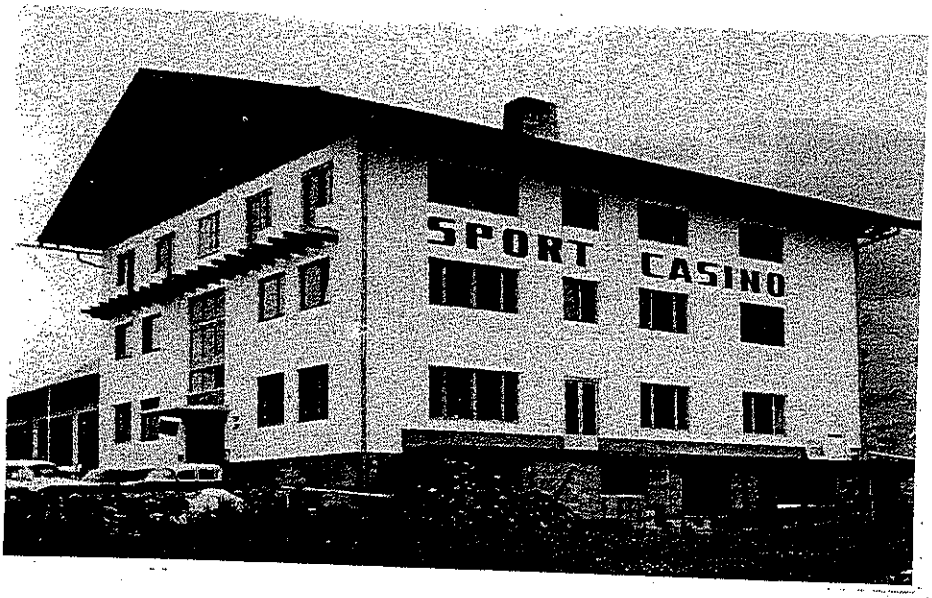
Ostern 1959 war die Eröffnung des stationären Kinos in Neukirchen und dies wurde natürlich mit dem größten „Hallo" gefeiert, der Eröffnungsfilm war „Ritter der Tafelrunde". Allgemein bewundert wurde die für die damalige Zeit tolle und richtungsweisende Einrichtung, die natürlich in der eigenen Werkstatt entworfen und gefertigt wurde. Beppo Brehm „geht's Leutln was ist heut los", Gunter Philip und Toni Sailer waren zu Besuch, um nur einige aufzuzählen. Selbst Bundeskanzler Bruno Kreisky hat den Saal für politische Veranstaltungen genutzt.

Beppo Brehm mit Marisa Kogler

Heute werden im Kino mit der Konzession von Ferdinand am Wochenende Filme gespielt und zudem ist das Kino heute die Heimstätte des weithin über die Grenzen Salzburgs hinaus bekannten Theaterensembles „m² Kulturexpress". Auch hier der Weitblick von Ferdinand, er war verantwortlich dafür, daß der Verein den Kinosaal zu günstigsten Bedingungen pachten konnte und hat das Wirken dieses hervorragenden Ensembles immer unterstützt.



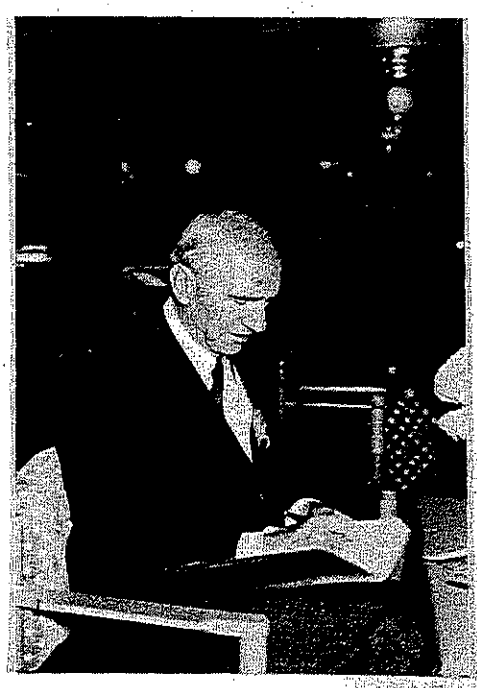
In seinem Weitblick vertrat, trotz der sehr guten Auslastung der Tischlerei und des Möbelhandels, denn bereits damals wurden Hotels und Fremdenverkehrsbetriebe eingerichtet, vertrat Ferdinand die Meinung, der Betrieb muß auch im Hauptort, also Mittersill vertreten sein. Da traf es sich, daß der damalige Obmann des Fremdenverkehrvereines, der Bräurup Hias, der Meinung war, daß Ferdinand auch für den Mittersiller Fremdenverkehr eine Bereicherung wäre. Er sorgte dafür, daß Ferdinand Grundstücke vom Hochfilzer Toni, dem „Meilingerbauer", einer seiner Enkel, kaufen konnte. Dieses gute und korrekte Verhältnis dauert bis in die heutige Zeit und an dieser Stelle auch Dank dem Meilingerbauern, da er für die laufenden Betriebserweiterungen immer Grundstücke zur Verfügung stellte. Bezeichnend ist, daß die schriftlichen Verträge immer sehr viel später errichtet wurden, da Ferdinand den Ruf hat „ein Wort gilt".



1965 war die Geburt des heutigen Sporthotels mit dem Kegelcasino mit 6 Kegelbahnen und dem Stammhaus, in dem bereits die ersten Mieter, Tierarzt Dr. Ulrich und der heute weithin bekannte Architekt Holzer ihre ersten Büros hatten. In dem Stammhaus wurden auch die ersten Fremdenzimmer eingerichtet und wiederum richtungsweisend für die folgenden Jahrzehnte, diese Fremdenzimmer hatten bereits getrennte WC und Badezimmer. Im gleichen Jahr wurde auch das erste Möbelhaus errichtet, daß in den Folgejahren wesentlich erweitert wurde.

1971 erfolgte die Öffnung Richtung Klausgasse, es wurde das Betriebsgebäude der Molkerei gekauft und im Zuge der Jahre schrittweise umgebaut. Dieses Gebäude beherbergt heute neben Wohnungen die Verwaltung der Firma und bildet zusammen mit anderen Nebengebäuden das Kernstück des Einkaufszentrum „FRESKO" - Freizeit, Einkauf, Sport am Koglerplatz.

Auszug aus dem Gästebuch



5.10. 20.00
Reinhard
FENDRICH
& Freunde
Tournee '88
Preis:
Erm.Preis:
190.-
150.-

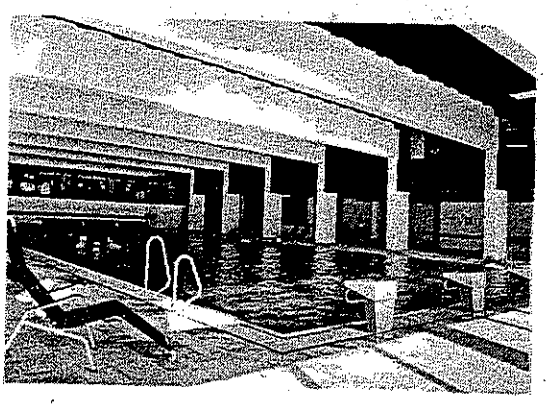
Peter Kraimer Quintett Arsenik

polydor
RENATE KERN

Waterloo & Robinson

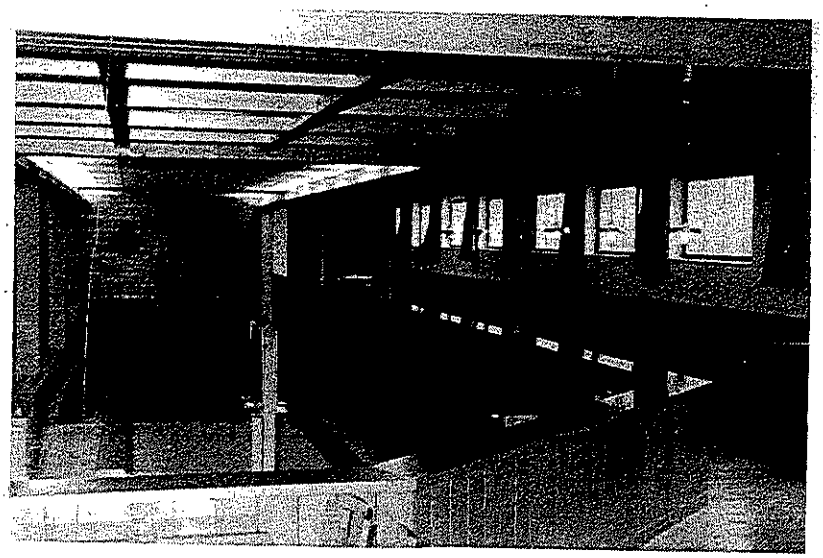
Sulmtaler
Dirndln

1974 erfolgte die Eröffnung des ***Hallenbades****, welches getreu einem Leitspruch von Ferdinand errichtet wurde „* ***Wir brauchen in unseren Regionen Schlechtwetterbetriebe, um die Gäste zu halten.****" Der Beweis für die zukunftsweisende Gestaltung ist der unveränderte Betrieb in diesen 23 Jahren. 1996 wurde die* ***Grander Wasserbelebung*** *eingebaut. Wiederum ist dieses Hallenbad richtungsweisend, da mit der Wasserbelebung Einsparungen im Chemiebereich von 25 % erzielt werden und dies wiederum der Gesundheit unserer Badegäste zu Gute kommt. Da ein Hallenbad in dieser Größenordnung nicht kostendeckend zu führen ist, trägt auch die Gemeinde Mittersill mit einer jährlichen Subvention zum Erhalt dieses Hallenbades bei, das ja wesentlich auch infrastrukturelle Aufgaben zu erfüllen hat.*



1978 errichtete er, seinem Pioniergeist entsprechend, die ***Felbermühle*** *als Raststätte an der neu errichteten Felbertauernstraße. Die Idee war, mit Einrichtung einer Raststatt, verbunden mit einer Information, durchreisende Gäste zum längeren Verbleib in Mittersill anzuregen. Die Felbermühle hat sich heute zu einem weithin bekannten Restaurant entwickelt, dessen Angebot sowohl Reisende als auch die einheimische Bevölkerung sehr genießen.*

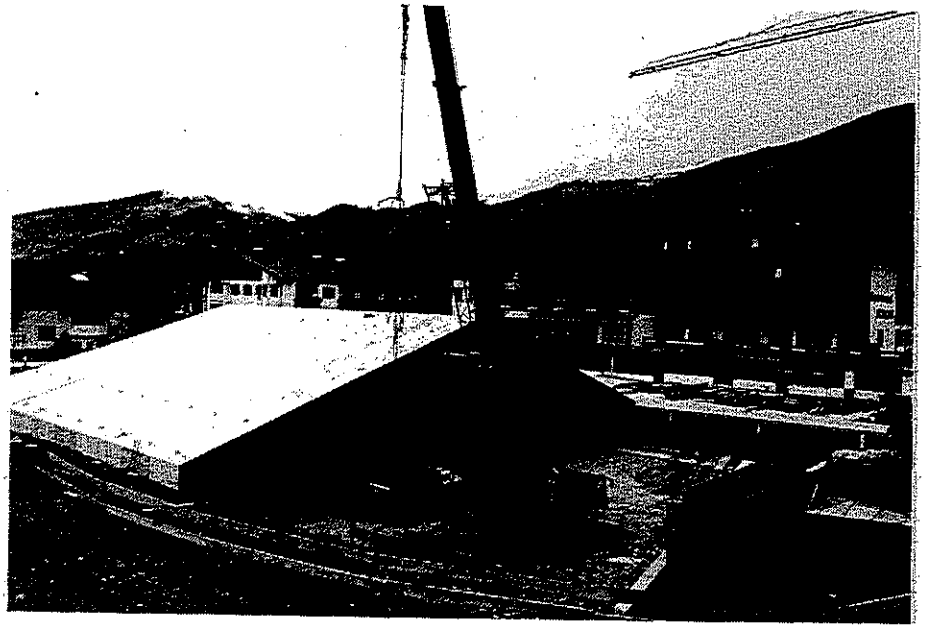
Große Bälle und Veranstaltungen fanden bis dahin im Kegelcasino statt, wo Kegelbahnen abgedeckt wurden. Sehr oft in Zusammenarbeit mit den Vereinen, wofür Ihnen heute noch Dank und Anerkennung gebührt. Dies war natürlich mühsam und nicht optimal, so wurde 1981 die Kegelbahn mit 6 vollautomatischen Kegelbahnen in einen Seitentrakt im Keller verlegt und der Saal als feste Einrichtung eröffnet. Viele bekannte Künstler, darunter Udo Jürgens, traten in diesem Saal auf, manche machten ihre ersten Gehversuche wie zB. der Hias. Dieser Saal ist eine kulturelle Notwendigkeit für eine ganze Region.



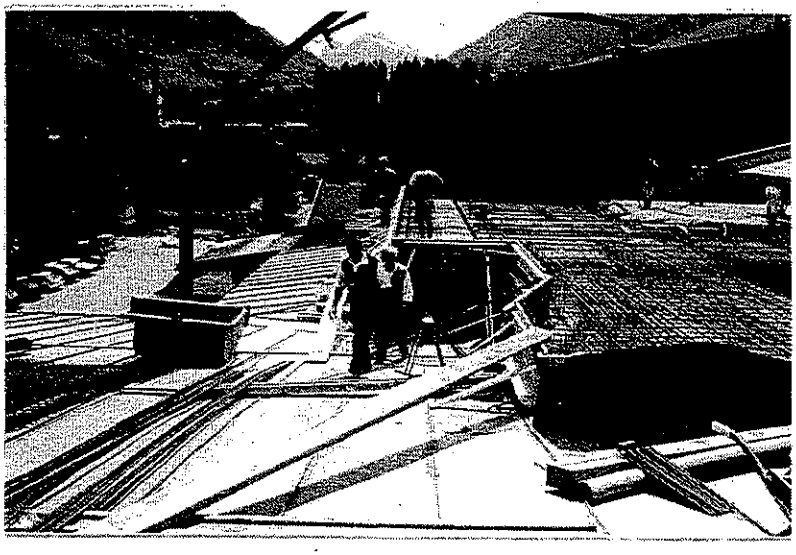
Der nächste logische Schritt war die Erweiterung des Hotels Richtung Süden, dessen Aufbau schon mit dem Hallenbadbau begonnen wurde. Dieser Trakt umfaßt 100 Betten in großzügig angelegten Zimmern, jedes Zimmer mit Balkon und selbstverständlich getrennten Bad- und WC Räumen. Dieser Hotelneubau zusammen mit dem integrierten Hallenbad veranlaßte viele prominente Schwimmvereine und Sportgruppen ihr Training in Mittersill abzuhalten.

Durch die stete Aufwärtsentwicklung wurde die Werkstatt in Neukirchen zu klein und vor allem war die Produktion auf 3 Etagen sehr kostenintensiv.
Der Neubau einer Tischlerei auf dem Sägewerksgelände in Rosental scheiterte, daher wurde 1985 eine Türen- und Fensterfabrik in Viehhofen gekauft. Auf der 2.000 m² großen Produktionsfläche konnte endlich eine moderne Tischlerei eingerichtet werden. Zusätzlich konnte durch den Standort dieser Tischlerei auch der Saalbacher Raum als Kunde gewonnen werden und wir können heute mit Stolz sagen, daß wir in fast allen großen Häusern des Raumes Saalbach - Hinterglemm „Haus- und Hoflieferant" sind.

1990 wurde ebenfalls ein lang gehegter Traum von Ferdinand wahr. Im dritten Anlauf gelang die Finanzierung der Tennishalle Mittersill zusammen mit den Partnern Raiffeisenkasse und Sparkasse. Die betriebswirtschaftliche Voraussetzung waren durch die Verpachtung des notwendigen Grundstückes um 1,-- pro Jahr und die Anbindung der Verwaltung der Tennishalle an das Sporthotel Kogler gegeben. Somit wurde eine weitere infrastrukturelle Einrichtung Wirklichkeit.



1992 wurde das Stammhaus des Hotels großzügig aufgestockt und in diesem Zusammenhang auch die Zimmer generalüberholt. Zusätzlich können wir heute 12 wunderschöne Ferienwohnungen unseren Gästen anbieten.



Im März 1993 erhielt Ferdinand Kogler das ***"Goldene Ehrenzeichen der Marktgemeinde Mittersill"****, damit wurden seine steten Bemühungen um die Gemeinde anerkannt.*

Der Jubilar mit seiner Gattin Juliane im Kreise seiner Familie.
von links nach rechts: ***Andrea, Daniel, Ferdinand jun., Alexandra, Stephanie, Belinda, Julia, Marisa, Rudi, Markus, Hannerl, Sepp, Maria und Anneliese***

1996 wurde schließlich mit der Aufstockung des Hauses Klausgasse 16 begonnen, in dem ebenerdig die Geschäfte der „FRESKO" untergebracht sind.

Da Mitarbeiter mit zum wesentlichen Kapital einer Firma gehören, wurden 7 Wohneinheiten für Mitarbeiter geschaffen. An dieser Stelle sei auch allen Mitarbeitern gedankt, die viele schon mehrere Jahrzehnte bei der Firma beschäftigt sind. Ohne sie wäre diese großartige Entwicklung nicht möglich gewesen!

über 30 Jahre
Brugger Alois

25 - 30 Jahre
Buchmaier Greti
Hollaus Roman
Stöckl Inge
Oppacher Pepi
Wurnitsch Herta

21 - 24 Jahre
Egger Johann
Koll Johann
Oppacher Friedl
Rendl Lisbeth
Trenkwalder Emil
Brugger Elfriede
Antic Tunjo

16 - 20 Jahre
Galusic Pero
Linecker Raimund
Steiner Toni
Stumberger Franz
Scharler „Leff"

10 - 15 Jahre
Achatz Dieter
Blaickner Mathias
Dick Christine
Eberl Monika
Eder Georg
Eder Max
Exenberger Josef
Kaserer Peter
Kröll Ferdl
Kröll Hans
Leimgruber Siegfried
Lemberger Wilfried
Rangetiner Harry
Schifferegger Gerhard
Steger Sepp
Voithofer Angelika
Wallner Gundi
Graber Hans

Anläßlich dieses Festes und unseres Firmenjubiläums entstand nun endlich unsere Firmenzeitung, lange nicht vollständig und ausbaufähig. Wir wollen natürlich unsere „journalistischen Fähigkeiten" noch weiterhin unter die Leute bringen, und sind für Vorschläge und Anregungen immer dankbar.

Das Redaktionsteam

Juliane, Anneliese und Andrea